

## **Die Riesen im Inneren bekämpfen – Teil 9**

### **Zerstöre Deine Mutlosigkeit – Teil 3**

#### **Der Mutlosigkeit entgegenwirken – Teil 1**

##### **Reaktion Nr. 1: Rufe den HERRN an!**

##### **Nehemia Kapitel 4, Vers 3**

**Da beteten wir zu unserem Gott und stellten aus Furcht (oder: zum Schutz) vor ihnen bei Tag und Nacht Wachen gegen sie auf.**

Ich mache Dir jetzt einen radikalen Vorschlag: Wenn Du das nächste Mal einen Rückschlag erlebst, dann gehe anders als gewöhnlich vor, indem Du ZUERST Gott anrufst und nicht erst dann, wenn gar nichts mehr geht. Die meisten von uns warten ab, bis wir alle anderen Alternativen ausgeschöpft haben. Erst dann rufen wir Gott als letzte Möglichkeit an. Ich weiß nicht, wie es Dir damit geht; aber jedes Mal wenn jemand sagt: 'Ich habe alles versucht. Das Einzige, was ich jetzt noch tun kann, ist beten', dann muss ich die Zähne zusammenbeißen.

Lass es nicht bis zum Äußersten kommen, bevor Du Dich an Gott wendest. Wenn Dich die Mutlosigkeit überkommt, ruft Ihn an! Komm zum HERRN und bitte Ihn, Dir bei allen Problemen zu helfen.

Willst Du wissen, was mir in Momenten der Mutlosigkeit hilft? Ich setze mich an den Computer, auf dem ich ein Tagebuch eingerichtet habe. Und dort beginne ich mit Gott ein Gespräch. Ich schreibe dann: „HERR, ich muss jetzt mir Dir reden. Es passieren gerade Dinge in meinem Leben, die ich nicht verstehe. Und ich mache gerade eine schwere Zeit durch. Ich möchte Dir jetzt sagen, um was es geht ...“

Mir hilft es sehr, wenn ich das niederschreiben kann. So kann ich meine Gefühle vor Gott in Worte fassen. Und jedes Mal, wenn ich das mache, verändert sich etwas in meinem Geist.

Zuerst bringe ich dabei alles aus meiner Angst-Kammer ans Licht. Wenn ich dann das Geschriebene am Ende laut lese, bringt mir das Klarheit. Ich entdecke dabei, dass die Dinge gar nicht so sind, wie ich es mir gedacht habe, als sie in mir schwelten. Wenn ich sie im rechten Licht betrachte, kann ich sie auch in Ordnung bringen.

Ich mache praktisch dasselbe, was Nehemia damals tat. Ich rufe Gott an. Das ist das Allerwichtigste. Manchmal benehmen wir uns dabei wie ein kleines Kind, das nach seinem Papa ruft. Auf diese Weise kommen wir in den

Zustand der Arglosigkeit und Abhängigkeit, und das ist der Anfang der Weisheit. Das durchschneidet die Mutlosigkeit.

Wenn Du das nicht für besonders geistlich hältst, dann lies Dich einmal durch das **Buch der Psalmen**. Wenn David von Sorgen heimgesucht wurde (und davon hatte er jede Menge), machte er genau das, was ich gerade beschrieben habe. Er schrieb sie auf und legte sie Gott vor. Er war brutal ehrlich, was seine Mutlosigkeit anbelangte. Und Du kannst es riskieren, dies auch zu sein.

## **Reaktion Nr. 2: Mach mit dem Dienst weiter, den Gott für Dich vorgesehen hat**

Warum ist unsere erste Reaktion auf Missgeschick immer, dass wir uns zurückziehen wollen, wie ein kleiner, zorniger Junge auf dem Spielplatz, der seinen Ball nimmt und nach Hause geht. Gläubige verlassen ihre Gemeinden, sie kündigen ihre Arbeitsstellen, sie lassen sich scheiden. All dies geschieht, weil sie eine vorhersehbare Periode der Mutlosigkeit durchmachen. Aber weglaufen ist das Schlimmste, was wir machen können. In der Regel werden wir am Ende unsere emotionalen Streiks bereuen.

Satan weiß, dass wenn er mit unseren Gefühlen spielen kann, dann bleiben die Probleme ungelöst. Er kann sogar bei einigen Gläubigen dafür sorgen, dass ihr Dienst für den HERRN zum Stillstand kommt.

Doch werfen wir noch einmal einen Blick auf Nehemia. Er spürte die Mutlosigkeit seines Volkes, doch er schmiss nicht das Handtuch. Er zögerte nicht, den nächsten Ziegel aufzuschichten. Er wusste, dass er weitermachen musste. Ja, es gab Probleme, denen er sich stellen musste. Doch er war nicht bereit dazu, Gottes Auftrag beiseite zu schieben.

### **Nehemia Kapitel 3, Verse 36-38**

**36 Höre, unser Gott, wie wir zum Spott geworden sind! Lass ihre Schmähungen auf ihr Haupt zurückfallen und gib sie der Plünderung preis in einem Lande, wo man sie in Gefangenschaft hält! 37Decke ihre Verschuldung nicht zu und lass ihre Sünde vor deinem Angesicht nicht ausgelöscht werden! Denn sie haben durch kränkende Reden gegen die am Bau Tätigen Ärger erregt. 38 Wir aber bauten an der Mauer weiter; und als die ganze Mauer bis zur halben Höhe fertig war, gewann das Volk neuen Mut zur Arbeit.**

Nehemia sagte seinen Leuten, dass diese produktive Arbeit genau das ist, was der Arzt manchmal verordnet. Das ist eine gesunde, therapeutische Methode, um Frustration abzubauen.

Man braucht wohl nicht ausdrücklich zu betonen, das dies eine gute Strategie ist, um den Feind ein wenig zu entmutigen. Später unternahmen Sanballat und Gesem noch einen weiteren Versuch, Nehemia in seinem Werk auszubremsten. Sie luden ihn zu einer Konferenz ein, und Komitees sind hervorragende Mittel, um die Produktivität zu verlangsamen. Ich lese immer gern, wie Nehemia darauf reagiert hat.

### **Nehemia Kapitel 6, Verse 3-4**

**3 Da schickte ich Boten zu ihnen und ließ ihnen antworten: »Ich bin mit einem bedeutenden Werke beschäftigt und kann deshalb nicht hinabkommen: Das Werk würde sofort stille stehen, wenn ich es unterbrähe und zu euch hinunterkäme.« 4 Nun sandten sie auf dieselbe Weise vier Mal Botschaft zu mir, ich gab ihnen aber immer dieselbe Antwort.**

Heutzutage hätte dieser Diener des HERRN gesagt: „Bitte versteht, dass ich ablehnen muss, aber Gottes Agenda ist mir wichtiger.“ Das Wichtigste ist, dass man die Hauptsache nicht aus dem Blick verlieren darf. Wir müssen an dem festhalten, wozu uns Gott beauftragt hat, Scheuklappen tragen und weiter ackern. Wie wir gesehen haben, sind klare Ziele die beste Vorsorge, um einen Burnout zu vermeiden.

Es kommt nicht darauf an, wie schrecklich Du Dich fühlst oder ob Du gerade ein geistliches Tief hast, mach einfach bei Deinem Dienst für den HERRN weiter. In Wahrheit ist es so, dass wir beim Dienen meistens nicht das Gefühl haben, das Richtige zu tun. Gefühle und Emotionen sind heimtückische Berater. Wir müssen Disziplin an den Tag legen und uns auf unsere Aufgabe konzentrieren.

Nehemia wusste, dass seine Leute nicht schlapp machen durften. Sie mussten die Stadtmauern aufbauen. Sie durften nicht davonlaufen, sondern weiterarbeiten.

Das ist immer das beste Mittel, um Mutlosigkeit zu vertreiben.

### **Reaktion Nr. 3: Konzentriere Dich auf das große Bild**

#### **Nehemia Kapitel 4, Verse 13-14**

**13 Den Vornehmen aber und Vorstehern und dem übrigen Volk hatte ich die Weisung gegeben: »Das Werk ist groß und weit ausgedehnt, und wir sind auf der Mauer zerstreut, einer von dem anderen weit entfernt. 14 An dem Punkte also, von dem her ihr den Schall der Trompete vernehmen werdet, da müsst ihr euch bei uns sammeln: Unser Gott wird für uns kämpfen!«**

Die Arbeiter von Nehemia waren im Umkreis weit verteilt, weil sie immer an einem bestimmten Abschnitt der Stadtmauer arbeiteten. Aber genau das war das Problem. Sie waren so weit voneinander entfernt, dass sie nicht miteinander kommunizieren und sich gegenseitig Mut zusprechen konnten. Sie hatten stets das Loch in der Mauer vor sich und konnten immer nur ihren eigenen kleinen Haufen Schutt sehen. Da war es sehr schwierig, die Perspektive beizubehalten.

Wir tendieren ebenfalls dazu, die Welt lediglich auf die Zellen zu reduzieren, in denen wir gerade arbeiten. Der englische Schriftsteller John\_Le\_Carré hat einmal gesagt: „Der Schreibtisch ist ein gefährlicher Platz, wenn man von dort aus die Welt betrachtet.“ Deine Zelle mag kein Fenster haben, doch Du kannst in Deinen Geist ein Fenster einbauen. Öffne es für Gott! Öffne es für Andere! Behalte das große Bild im Auge: Die Sünde soll aus dem Universum verbannt werden.

Nehemias Leute waren fix und fertig. Die Lehmziegel und der alte Schutt gaben ein entmutigendes Bild ab. Doch wenn sie ein wenig zurücktraten und ein bisschen ihre Fantasie spielen ließen, konnten sie das Bild des neuen Jerusalems sehen. Es kann sein, dass Du in Deinem Leben nichts als Schinderei siehst. **Doch Du musst sehen, was Gott in Dir, mit Dir und für Dich bewirkt.** An dieser Hoffnung musst Du festhalten. Sie wird in den schwierigsten Stunden obsiegen.

**Nehemia Kapitel 4** zeigt uns auf, wie dieser Gottesmann mit dem Problem umgegangen ist. Er positionierte seine Männer in Reihen entlang der Mauer. Und plötzlich konnten sie die Einheit ihrer Arbeitskraft sehen. Die stolze Linie stand fest entlang den Mauerteilen. Siehst Du das geistliche Bild darin? Nun konnten die Arbeiter sehen, wie jeder Mann einen einzelnen Abschnitt der Mauer reparierte. Und alles zusammen ergab dann eine neue Stadt.

Einmal sah ich einen Cartoon auf dem eine Menge von Hunderten kleine Kreaturen zu sehen war. Jede von ihnen schaute verlegen drein, und jede schien denselben Gedanken zu haben, der in Sprechblasen über ihren Köpfen schwebte. Es waren unzählige Sprechblasen, in denen geschrieben stand: „Was kann ein Einzelner schon ausrichten?“ Aus unserer Sicht wissen wir nun, wie albern dieser Cartoon ist. Jede dieser kleinen Kreaturen stellt selbst ein Problem dar. Doch sie sind nicht allein. Sie könnten eine Armee bilden, wenn sie das nur sehen könnten. Lass es nicht zu, dass Dich der Feind isoliert.

Wir vermissen Erma\_Bombeck sehr. 30 Jahre lang hatte sie über 4 000 Kolumnen in etwa 800 Tageszeitungen geschrieben, 15 Bücher veröffentlicht und zahlreiche Preise gewonnen. Sie erschien regelmäßig bei „Good Morning America“. Sie gab vielen kleinen Leuten eine Stimme. Ich vermisse sie sehr,

weil sie uns alle zum Lachen brachte und Hoffnung spendete. Doch nur wenige ihrer Fans wussten, welches Leid sie durchmachte. Sie hatte Brustkrebs, musste sich deshalb einer Amputation unterziehen, und sie hatte ein Nierenleiden. Sie arbeitete nacheinander ihre Aufträge ab und behielt das große Bild im Blick. Sie schrieb einmal:

„Ich spreche bei Schul-Abschlussfeiern, und sage jedem, dass ich dort oben stehe und sie da unten sind, aber nicht wegen meines Erfolges, sondern wegen meiner Fehlschläge. Dann fahre ich fort, ihnen alle aufzuzeigen:

- Eine Komödien-Album, von dem ich nur zwei Kopien in Beirut verkauft habe
- Eine Sitcom, die sich solange hielt wie ein Krapfen in unserem Haus
- Ein Broadway-Stück, das den Broadway niemals gesehen hat
- Lesereisen, bei denen mich nur zwei Leute ansprachen: Eine Person wollte wissen, wo die Toilette ist und die andere wollte einen Schreibtisch kaufen

Was Sie sich sagen müssen ist: 'Ich bin kein Versager. Ich habe es nur versäumt, etwas zu unternehmen.' Das ist ein gewaltiger Unterschied. Persönlich und karrieremäßig war es für mich ein Knüppeldamm. Ich habe Babys begraben, Eltern verloren, hatte Krebs und habe mir Sorgen um Kinder gemacht. Der Trick dabei ist, alles in der richtigen Perspektive zu sehen. Und das mache ich schon mein Leben lang.“

Sie machte das sehr gut. Das war der Grund, warum wir sie so sehr geliebt haben. Sie sorgte dafür, dass wir über uns selbst lachen konnten und brachte uns dazu, über das Leben als eine Perspektive nachzudenken. Sie ließ uns für einen Moment von unseren kleinen Löchern in den Mauern nach oben schauen, welche unser Regionen in der großen Geografie darstellen. Sie half uns dabei, uns daran zu erinnern, dass wir alle Teile von etwas Größerem sind.

Der Pastor und Futurologe Leith Anderson schreibt in seinem Buch „Leadership That Works“ (Leiterschaft, die funktioniert):

„In der Hitze eines schwierigen Leiterschaftskampfes verliert man schnell die Hoffnung, wird pessimistisch, und wir müssen uns selbst davon überzeugen, dass wir siegen werden. Doch als Christen müssen wir unsere Augen öffnen, um die Perspektive von dort zu sehen, wo Jesus sitzt.“

Wenn ich mutlos bin und meine Hoffnung schwindet, dann denke ich daran, dass ich ein Teil von etwas bin, das größer ist als ich und wichtiger ist als die örtliche Kirche, von der ich ein Teil bin. Ich gehöre der Gemeinde von Jesus Christus an, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwinden.

## **Matthäus Kapitel 16, Vers 18**

**„Und nun sage auch ICH dir: Du bist Petrus (Fels, d.h. Felsenmann), und auf diesem Felsen will ICH Meine Gemeinde (18,17) erbauen, und die Pforten des Totenreiches sollen sie nicht überwältigen.“**

Das weltweite Reich Gottes zu sehen und nicht nur meinen kleinen Winkel davon, das ist für mich enorm ermutigend. Es baut meinen Glauben auf und stärkt meine Hoffnung.“

Von dieser Perspektive aus bringt Anderson ein Beispiel nach dem anderen über gute Dinge, die auf der Welt durch Jesus Christus und Seine Gemeinde bewirkt werden. Der Autor nimmt uns mit auf eine schnelle Reise über den Globus. Dabei sehen wir die vielen Länder, in denen Seelen in phänomenaler Zahl zur Erlösung kommen.

Und dann bringt uns Anderson wieder nach Hause. „Es sind jetzt 102 Millionen Menschen, die in Amerika jede Woche eine Gemeinde besuchen“, verrät er uns. Was diese Zahl so bedeutungsvoll macht, ist, wenn wir sie mit der Zahl der Menschen vergleichen, die stattdessen im Lauf eines Jahres am Wochenende zu professionellen Sportveranstaltungen gehen. Es hat sich herausgestellt, dass Baseball-, Basketball- und Fußballspiele in den USA in einem Jahr insgesamt 94 Millionen Fans anziehen. Das sind im Vergleich zu den Gemeindebesuchern lediglich 2 %. Wenn also nächstes Mal jemand sagt: „Oh, wenn doch die Leute sich genauso für ihre Gemeinde begeistern könnten wie für ihre Sportmannschaften!“, dann kannst Du ihm sagen, dass die Kirchenbänke um das 50-Fache beliebter sind als die Plätze in den Sportstadien. Und das Woche für Woche. Es ist alles eine Sache, aus welcher Perspektive man etwas betrachtet.

Es gefällt mir auch, was Anderson über unsere Jugendlichen schreibt. An einem typischen Wochenende kommen auf 100 Gemeindebesucher im Alter von über 70 Jahren 160-200 Jugendliche im Alter von über 20 Jahren! Überrascht Dich das? Die meisten von uns haben den Mythos geglaubt, dass junge Leute in Scharen die Gemeinden verlassen würden.

Die Statistik beweist jedoch, dass das einfach nicht wahr ist. Man darf das große Bild nicht aus dem Blick verlieren. Die Welt ist erfüllt von Stimmen der Entmutigung, doch es gibt einen Platz, wo wir immer aufgebaut werden.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)

